

after the butcher - Ausstellungsraum für zeitgenössische Kunst und soziale Fragen -
lädt herzlich ein zur Eröffnung der Ausstellung

AGGREGATZUSTÄNDE

3.2.2023, ab 19 Uhr

Gisela Kleinlein & Janet Riedel, Katja Pratschke, Gusztáv Hámos
Skulptur & Film

Ausstellungsdauer: 4.2.–19.3.2023

„Wir gebrauchen die Wörter, doch wir sollten sie am Besten in dem Bewusstsein gebrauchen, dass sie wie Behältnisse sind, die bei jeder Gelegenheit überfließen oder auseinanderbrechen können. Es liegt immer etwas jenseits von ihnen.“ – Was die Kulturhistorikerin Rebecca Solnit so treffend für den Umgang mit Sprache und Literatur beschreibt, kennzeichnet im übertragenden Sinne einen wesentlichen Aspekt des künstlerischen Vorgehens von [Gisela Kleinlein](#). So ist es für ihr Schaffen zentral, schnell und reflexhaft abzurufende Festlegungen, die sich aus dem Repertoire unserer Erfahrungen und Erlebnisse speisen, ad absurdum zu führen. Ihr liegt daran, eine assoziative Vielfalt zuzulassen; auch wenn diese unerprobt, eventuell gar Angst einflößend oder zumindest verunsichernd ist.

Kleinlein beschäftigt sich mit Transformationsprozessen. Sie sammelt und erforscht Dinge und Materialien unterschiedlichster Provenienz und versucht, die ihnen innewohnenden Möglichkeiten aufzuspüren, sie sichtbar zu machen, umzudeuten, sie zu verändern und damit im künstlerischen Prozess „nutzbar“ zu machen. Fundstücke aus der Natur, technisches Gerät, Formteile des alltäglichen Lebens, aber auch Arbeiten vergangener Werkphasen werden unter diesen Gesichtspunkten regelrecht „auseinandergenommen“. Schließlich tauchen sie - in Einzelteile zerlegt, zersägt, ergänzt, kombiniert - in neuen Form- und Inhaltsbezügen wieder auf. Es wird klar, dass durch diese Vorgehensweise letztendlich nichts dauerhaft festgeschrieben ist; nichts bleibt für immer - Aggregatzustände des Augenblicks.

Film und Foto verhalten sich zueinander wie Feuer und Eis, schrieb einst Peter Wollen: „Film ist ganz und gar Licht und Schatten, unablässige Bewegung, Übergang, Flackern, eine Quelle Bachelardscher Träumerei wie die Flammen im Kamin. Die Fotografie ist bewegungslos und eingefroren, sie hat die tiefstemperierende Kraft, Objekte durch die Zeit hindurch ohne Zerfall zu bewahren.“ Tatsächlich aber bewahrt das Foto nur das Abbild, niemals das Objekt selbst. „Das Feuer wird das Eis schmelzen, aber dann wird das geschmolzene Eis das Feuer löschen (wie in Superman III).“ Hier haben wir ein poetisches Bild, um zu beschreiben, was passiert, wenn das flackernde Medium das bewegungslos eingefrorene Medium in sich aufnimmt – oder ist es umgekehrt? Sie reagieren miteinander, gehen zunächst in Dampf über, denn es geht keine Energie verloren. Sie verlassen also die definierten Aggregatzustände, lassen sie verschwimmen, schaffen Übergänge, betreiben Schwellenkunde. Gemeinsam produzieren sie ein kleines, aber wahrnehmbares Beben, das unsere gewohnte Form der Erkenntnis ins Schwanken bringt.

Der Fotofilm **FIASKO** (2010, 32 min), den [Janet Riedel](#) in Zusammenarbeit mit [Katja Pratschke](#) und [Gusztáv Hámos](#) realisierte, basiert auf der gleichnamigen literarischen Vorlage des ungarischen Autors Imre Kertész. Er beschreibt in seinem Roman den absurden Versuch eines Neubeginns – nach Auschwitz, nach Buchenwald – im stalinistischen Budapest, so wie er es

selbst erlebt hat. FIASKO ist die visuelle Adaption von Kertész eigener literarischen Methode: bruchstückhafte Indizien, Gegenwartsfragmente und Déjà-vus fügen sich zu einem Gesamtbild.

Riedels persönliche Begegnung mit dem Literaturnobelpreisträger Imre Kertész war der Beginn für die umfassende Beschäftigung mit seinem Werk, dessen Lebensthema der Totalitarismus und die unendliche Biogsamkeit des Menschen ist.

Von 2008 bis 2010 entstanden ca. 800 farbige Mittelformatfotografien. Die sequenziellen Fotografien sind in der Gegenwart an Originalschauplätzen aufgenommen. In ihnen zeichnen sich in Überlagerungen, ambivalenten Gleichzeitigkeiten und Verdopplungen deutlich die Spuren der vergangenen Gesellschaftssysteme ab. Literarischer Text und Fotografien behalten im [Fotofilm](#) ihre Eigenständigkeit, sie treten miteinander in Dialog und lassen Raum für Assoziationen.

Geöffnet nach Voranmeldung: mailto@after-the-butcher.de

oder Tel. +49 178 3298106

[after-the-butcher](#)

Spittastr. 25

10317 Berlin

[Stadtplan](#)